Rats-Protokoll

über die

ordentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. l. f. Stadt Steyr

am Montag den 22. Dezember 1913.

Tages-Ordnung:

Beratung der Präliminarien der Stadtgemeinde Steyr für das Jahr 1914.

Gegenwärtig:

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Julius Gschaider. Vorsitzender-Stellvertreter: Herr Vizebürgermeister Paul Fendt. Die Herren Gemeinderäte: Franz Aigner, Heinrich Ammerstorfer, Heinrich Bachmayr, Ludwig Binderberger, Gottlieb Dantlgraber, Wilhelm Denkmayr, Ferdinand Gründler, Josef Haidenthaller, Leopold Haller, Franz Hofer, Josef Huber jun., Franz Kaltner, Anton Kurz, Josef Langoth, August Mitter, Viktor Ortler, Franz Schwertfelner, Anton Sighart, Franz Tribrunner, Karl Wöhrer, Josef Wokral.

Ferner sind anwesend: Herr Stadtbuchhalter Jandaurek und der Schriftführer Gustav Wania.

Entschuldigt abwesend sind die Herren Gemeinderäte Leopold Erb, Dr. Karl Harant jun. und Franz Kirchberger. Beurlaubt ist Herr G.-R. Karl Oberngruber.

Der Herr Vorsitzende begrüßt die Herren Gemeinderäte, konstatiert die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates und erklärt die Sitzung um 3 Uhr nachmittags für eröffnet.

Zu Verifikatoren dieses Protokolles werden die Herren Gemeinderäte Anton Sighart und Karl Wöhrer gewählt.

Der Herr Vorsitzende schreitet hierauf zur Erledigung der Tagesordnung.

Er ersucht den Obmann-Stellvertreter der II. Sektion, Herrn G.-R. Franz Hofer, das Referat zu erstatten, da der Herr Obmann dieser Sektion entschuldigt abwesend ist.

Herr G.-R. Hofer gibt bekannt, daß der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1914 von der Präliminarkommission eingehend geprüft, durchberaten und genehmigt wurde; er bitte daher die Herren Gemeinderäte, zu demselben ebenfalls ihre Zustimmung zu geben.

Der Herr Referent beginnt nun vorzutragen:

I. Stadt-Kasse.

Erfordernis.

A. Ordentliche Ausgaben.

Passiv-Interessen und Schuldentilgung:

$4^1/_2$%ige Interessen und Kapitalsrückzahlungen von den bei der hiesigen Sparkasse kontrahierten Darlehen per zusammen 2,600.000 *K* . . .	130000 *K*
$4^1/_4$%ige Interessen u. Amortisierungsraten von den Artilleriekasernenbau-Darlehen von 2,600 000 *K* bei der ober-österr. Landes-Hypothekenanstalt .	123156 „
Rückzahlungen an dem unverzinslichen Darlehen des Staates zugunsten des Spital-Baufondes .	10000 „
Transport .	263156 *K*
Transport .	263156 *K*
Rückzahlung an den Reservefond der Stadtkasse .	964 „
Rückzahlung an den Spitalskyfond für den Realschulaufbau	1500 „
Rückzahlung an den Artilleriekaserne-Zinsen- und Unkostenfond	4800 „
Rückzahlung an übernommener Schuld auf Realität „Fuchslucke"	440 „
Desgleichen für die Schottergrube	700 „
Summe .	271560 *K*

Städtische Gefälle:

Entlohnung des Maut-Aufsichtspersonales . . .	11000 *K*
Kosten der Drucksorten für die städtischen Mautämter und andere Auslagen	200 „
Mietzinse für Mautnerwohnungen	875 „
Für Instandhaltung der Wohnungen von in Privatgebäuden untergebrachten Mautnern . .	80 „
Für Instandhaltung des Gehsteges an der Eisenbahnbrücke über die Enns und Hinauszahlung der Anteile (3 Achtel) an die Gemeinden Garsten und St. Ulrich	400 „
Erhaltung der Marktplätze und Requisiten . .	1200 „
Summe .	13755 *K*

Gebühren . . . . —

a) **Gebäude-Erhaltung,** nämlich:

des Rathauses	1000 *K*
der Zinshäuser am Franz Josefs-Platz	1500 „
des Neutorgebäudes	400 „
der Jäger-Kaserne	4500 „
der Artillerie-Regimentskaserne	11000 „
des Theatergebäudes	600 „
des Industriehalle-Gebäudes	300 „
des Spitalskyheims in der Spitalskystraße . .	—
der Fuchslucke in Ennsdorf	200 „
der übrigen städtischen Gebäude (Mauthäuser, Schnallentor, Taborturm und Gefangenhaus) .	1500 „
Summe .	21000 *K*

b) **sonstige Ausgaben:**

Brandschaden-Versicherung für städtische Gebäude	1200 *K*
Brandschaden-Versicherung für die Artillerie- und Jägerkaserne	1100 „
Beitrag an den Theater-Direktor für Beleuchtung und Beheizung des Theaters	2400 „
Durchlaufender Wohnzins des Hausmeisters der Zinshäuser am Franz Josef-Platz	160 „
Summe .	25860 *K*

Steuern und Umlagen:

Gebühren-Aequivalent für das unbewegliche Vermögen	1200 K
Grund- und Hauszinssteuer	2800 „
Rentensteuer	30 „
Landes- und Gemeinde-Umlage	3800 „
Steuer und Umlagen für die Exerzierplätze	1500 „
Summe	9330 K

Verwaltungs-Auslagen:

Funktionsgebühr des Bürgermeisters	3200 K
Bezüge der 21 aktiven städtischen Beamten	75052 „
Bezüge der 6 städtischen Hilfsbeamten	7114 „
Bezüge der 5 städtischen Amtsdiener	8307 „
Kosten der Uniformierung	600 „
Bezüge des Stadtpoliers	1912 „
Pensionen und Gnadengaben	28787 „
Ausgaben für Wahlen	1000 „
Ausgaben für gerichtliche Vertretung	200 „
Gebühren für Interventionen im Theater, für Vereinsversammlungen, Belohnungen und Reisekosten	2400 „
Assentierungs-, Militärbequartierungs- und Vorspannsfuhrenkosten	3500 „
Porti, Drucksachen, Bücher, Zeitungen u. Kanzlei-Requisiten	7400 „
Beheizung, Beleuchtung, Reinigung, Einrichtung der Amtszimmer	8000 „
Für voraussichtliche Erhöhungen	9000 „
Summe	156472 K

Sicherheits-Auslagen:

Bezüge der städtischen Sicherheitswache	35000 K
Uniformierungskosten der Sicherheitswache	3000 „
Bezüge der städtischen Reservewache	13400 „
Uniformierungskosten der Reservewache	800 „
Verschiedene polizeiliche Auslagen (Instandhaltung der Wachezimmer, Beheizung und Beleuchtung und Exekutivgebühren)	6000 „
Kosten der polizeilichen Arrestanten und Schübblinge	6000 „
Erhaltungskosten der Naturalverpflegsstation	5800 „
Beitrag an die Freiwillige Feuerwehr, Entlohnung der beiden Turmwächter und Erhaltung der Telephone	6400 „
Kosten der Straßenbeleuchtung	27200 „
Summe	103600 K

Herr G.-R. Tribrunner richtet an den Herrn Vorsitzenden die Bitte, er möge an die hiesige Gasfabrik herantreten, daß die Straßenlaternen in den Wintermonaten bis 7 Uhr morgens brennen, da dieselben z. B in der Schweizergasse oft schon um 6 oder ½7 Uhr ausgelöscht sind, um diese Zeit müssen die Arbeiter in die Fabrik gehen, die dann infolge der herrschenden Dunkelheit nicht einmal sehen, wohin sie treten.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß er diesbezüglich schon einmal mit der Gasanstalt Rücksprache gepflogen habe; die Direktion habe erklärt, daß sich nach dem bestehenden Beleuchtungsplan eine solche Einführung nicht bewerkstelligen lasse, indem die Straßenlaternen eben nicht auf einmal an allen Orten angezündet und ausgelöscht werden können, sondern nur nacheinander. Bis 7 Uhr müssen alle Laternen ausgelöscht sein. Sollten sämtliche Laternen erst um diese Stunde ausgelöscht werden, so wäre dies selbstverständlich mit bedeutend größeren Kosten verbunden. Um in dieser Sache eine Besserung herbeizuführen, müßte die Auslöschzeit für einzelne Rayons, wo eben der meiste Verkehr um diese Zeit herrscht, später angesetzt werden, was selbstverständlich auch eine Erhöhung der Beleuchtungskosten bedeuten würde. Er werde jedoch diese Angelegenheit im Auge behalten.

Unterrichts-Auslagen:

a) Erhaltung des Realschulgebäudes	2000 K
Auslagen für die k. k. Staats-Oberrealschule, u. zw.:	
a) Jahresbeitrag an den Studienfond	1000 „
b) Auslagen für den Gottesdienst der Schüler	80 „
c) Löhnung des Schuldieners	2930 „
d) Einrichtungskosten	700 „
e) Lehrmittelkosten	1600 „
f) Kanzlei-Erfordernisse und Beleuchtung	1800 „
g) Beheizungskosten	1600 „
h) Reinigungsauslagen	300 „
i) Mietzins für ein Lehrzimmer	200 „
Summe	12210 K
Erhaltung des k. k. Fachschulgebäudes und zwei Stipendien an Schüler dieser Anstalt	800 K
Transport	13010 K

Transport	13010 K
Erhaltung der Volks- u. Bürgerschulen:	
a) Quartiergelder des Lehrpersonales im Ausmaße von 35% des Gehaltes und Naturalwohnungen der Schulleiter	34000 „
b) Mietzins für ein Schulzimmer	400 „
c) Löhnungen der Dienerschaft	5084 „
d) Beheizungskosten	6000 „
e) Einrichtungs-, Lehr- und Lernmittelkosten samt einmaliger Auslage für den Zeichenunterricht	4300 „
f) Pauschalien der Schulleiter für die Schulbedienung	1225 „
g) Kanzlei-Auslagen samt Beleuchtung	2200 „
h) Reinigungs-Auslagen	1000 „
i) Erhaltung der Schulgebäude	5200 „
k) Erhaltung der Turnschule im Exjesuiten-Gebäude	200 „
l) Kindergarten-Institut (Wohnungszins der Kindergärtnerin)	344 „
m) Einrichtung von Schultelephonen	560 „
n) Einführung der Schulküche und des Haushaltungsunterrichtes	350 „
Summe	73873 K

Herr G.-R. Langoth erklärt, daß er sich als Obmann der IV. Sektion verpflichtet fühle, über manche Veränderungen gegenüber dem Vorjahre Aufklärungen zu geben. Redner weist bei Post c) darauf hin, daß hier deshalb eine Erhöhung eingetreten sei, weil seitens der Schuldiener um eine Erhöhung des Reinigungspauschales angesucht wurde, da die Kosten für Materialien und Arbeitskräfte bedeutend gestiegen seien und es daher unmöglich sei, mit dem bisherigen Pauschale auszukommen. Die Präliminarkommission habe sich deshalb veranlaßt gesehen, hier Erhöhungen vorzunehmen.

Die Post „Quartiergelder für Lehrpersonen u. s. w." sei deshalb um rund 3000 K erhöht worden, da der kommende Landtag an die Erhöhung der Lehrergehalte schreiten werde, wodurch selbstverständlich auch die Gemeinde getroffen werde, indem diese die Quatiergelder für die Lehrpersonen im Ausmaße von 30% des Grundgehaltes zu bestreiten habe.

Post e) „Erhaltung der Volks- und Bürgerschulen" habe aus dem Grunde eine Erhöhung erfahren, weil infolge Einführung eines neuen Lehrplanes für Zeichnen eine Reihe von Lehrmitteln eingeführt werden müssen.

Post m) „Einrichtung von Schultelephonen" könne er besonders zur Annahme empfehlen aus dem Grunde, weil diese Einführung für die Allgemeinheit von ganz besonderer Bedeutung sei, man bedenke nur, wie zweckdienlich dasselbe bei Unfällen, Erkrankungen von Schulkindern, oft augenblickliche ärztliche Hilfeleistung sei. Anderseits sei die infolge der weiten Entfernungen der einzelnen Schulen von einander bisher umständliche Berufung des an der Kaiser Franz Josefschule bestellten Bezirksaushilfslehrers im Falle der Erkrankung von Lehrpersonen durch das Schultelephon erheblich einfacher.

Als neue Post wurden für die Einführung einer Schulküche und des Haushallungsunterrichtes in Steyr 350 K eingestellt. Er mache jedoch darauf aufmerksam, daß sich diese Post im nächsten Jahre erhöhen werde, indem für diesesmal die Kosten nur für drei Monate in Betracht zu ziehen sind. Redner berichtet sodann über die von ihm und Herrn G.-R. Tribrunner vor kurzem erfolgte Besichtigung der Schulküche in Wels während des Betriebes derselben. Er könne nur sagen, daß er über das Gesehene hochbefriedigt gewesen sei. Mit der Schulküche werde eine Einführung in Steyr getroffen werden, welche jedermann auf das lebhafteste begrüßen könne. Er habe mit der Direktion in Wels über verschiedene Angelegenheiten gesprochen, so z. B. darüber, wie sich die Eltern zu dieser Einführung verhalten haben. Man habe ihm gesagt, daß die Ansichten über die Schulküche auch in Wels anfangs sehr geteilte waren, genau so wie in Steyr, daß sich diese Verhältnisse aber jetzt vollständig geändert haben, indem die Eltern sogar in die Schule kommen und ihrer Freude über den Erfolg Ausdruck geben. Er bitte deshalb die Herren Gemeinderäte, zu dieser Post ihre Zustimmung zu geben.

Herr G.-R. Tribrunner erklärt, daß er die Darlegungen des Herrn Vorredners nur bestätigen könne. Es sei eine Freude gewesen, den Mädchen bei der Arbeit zuzusehen. Es wird auch in Steyr bald der Fall sein, daß man der Schulküche ebenso freundlich gegenübersteht, wie in Wels. Auch bezüglich der Kosten werde man mit den vorhandenen Barmitteln das Auslangen finden.

Herr G.-R. Wokral ist bezüglich der Post „Einrichtung der Schulküche" der Auffassung, daß die Gesamtkosten, auch der Einrichtung u. s. w. angesetzt sein sollten. Wenn in der letzten Sitzung darüber gesprochen worden sei, daß die Gesamtkosten über 2000 K betragen, so finde man hier den lächerlich geringen Betrag von 350 K eingesetzt. Er müsse schon fragen, wie dies mit der obenerwähnten Summe in Einklang zu bringen sei.

Redner äußert sich weiter, daß die Volks- und Bürgerschulen im Verhältnisse zur Realschule stiefmütterlich behandelt werden; so finde man bei den Lehrmittelkosten und Kanzlei-

erfordernissen für die Realschule 2300 *K* eingesetzt; hingegen betrage dieselbe Post für sämtliche Volks- und Bürgerschulen nur 4000 *K*. Dies sei ein Mißverhältnis und mache den Eindruck, als ob man bei den Volksschulen sparen wolle. Er sei der Auffassung, daß man bei den Schulen keineswegs sparen dürfe; was bei den Schulen zum Unterrichte notwendig sei, das solle auch bewilligt werden.

Des Weiteren möchte er darauf erinnern, daß im Vorjahre, als die Einführung eines durch die Stadtärzte zu besorgenden schulärztlichen Dienstes beschlossen wurde, versprochen worden sei, daß über das Resultat der Untersuchungen fallweise dem Gemeinderate Bericht erstattet werde. Ein solcher Bericht sei aber bis heute noch nie vorgelegt worden. Wenn schon der Gemeinderat Schulärzte bestellt, so wolle er doch auch wissen, ob sich diese Einführung bewährt.

Ferner möchte er darauf verweisen, daß vor zwei Jahren im Gemeinderate darüber gesprochen worden sei, es werde notwendig sein, in Steyr neue Schulen zn erbauen. Nun habe das Stadtgebiet eine bedeutende Vergrößerung erfahren und die Einwohnerzahl sei bedeutend gestiegen. Es habe sich deshalb auch die Zahl der Schulkinder vermehrt und so sei es notwendig, daß die Stadtgemeinde für die nötigen Schulen Vorsorge treffe. Im Präliminare sei jedoch hiefür nichts vorgesehen. Weiter werde mit dem für Einrichtungskosten eingesetzten Betrag kaum das Auslangen gefunden werden, weil bei einigen Schulen ein Zubau notwendig sein wird und es in Steyr noch Schulen gibt, wo noch kein Gaslicht eingeleitet ist. Es werde daher notwendig sein, daß diese Schulen Gaslicht bekommen. Im übrigen betone er, daß die eventuelle Unterbringung einer Schule in einem Privatgebäude nur ein Notbehelf sein solle; er müsse jetzt schon fragen, ob sich denn die Präliminarkommission überhaupt mit dem Neubau einer Schule beschäftigt hat.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß der schulärztliche Dienst bereits eingeführt ist und klaglos vonstatten geht. Was die Erstattung eines diesbezüglichen Berichtes anbelangt, so werde er veranlassen, daß ein solcher dem Gemeinderate vorgelegt werde. Die Frage des Neubaues einer Schule halte er noch für verfrüht, da ein Bedarf hiefür derzeit noch nicht vorhanden sei und auch der Landesausschuß das Mehrerfordernis an Lehrkräften kaum bewilligen dürfte. Sobald der Bedarf zum Neubaue einer Schule vorliegen sollte, so werde gewiß an eine Lösung dieser Frage geschritten werden. Die Unterbringung von Lehrzimmern durch Aufführung eines Anbaues an das nächste Schulgebäude sei nach der Aeußerung des städtischen Bauamtes nicht gut durchführbar. Der Neubau einer Schule werde vorerst in Ennsdorf durchzuführen sein. Bezüglich der Beleuchtung einzelner Lehrzimmer erwidere er, daß, wenn diesfalls Anforderungen seitens der Leitungen gestellt wurden, diesem Ansuchen stets nachgekommen wurde. Es liege also scheinbar in den erwähnten Fällen noch kein Bedürfnis nach Einführung der Gasbeleuchtung vor.

Herr G.-R. Langoth klärt den scheinbaren Widerspruch zwischen den Lehrmittelkosten der Realschule einerseits und denen der Volks- und Bürgerschulen andererseits auf, indem er ausführt, daß bei dem eingesetzten Betrage für die Realschule auch noch die Lernmittelkosten enthalten sind, für welche Post noch zwei Stipendien zur Verfügung stehen. Abgesehen davon sei noch in Betracht zu ziehen, daß die Realschule mehr an Lehrmitteln, namentlich an chemischen und physikalischen, braucht, als die Volksschulen. Ueberdies sei ja doch im Vorjahre bei den Volks- und Bürgerschulen das Lehrmittelpauschale erhöht worden. Seither seien auch keine Gesuche mehr um Erhöhung dieses Pauschales eingelangt und man habe daher die Empfindung, daß mit den jetzigen Pauschalien das Auskommen gefunden wird. Sollten noch Gesuche folgen, so würden diese gewiß einer Berücksichtigung unterzogen werden.

Was den Neubau einer Schule anbelange, so könne er nur sagen, daß ihm der Herr Vorredner ganz aus der Seele gesprochen habe. Er hätte gewiß einen diesbezüglichen Antrag gestellt, wenn die Mittel hiezu vorhanden und auch die Lehrpersonen schon bewilligt wären. Daß sich der Gemeinderat mit dem Neubaue einer Schule in nicht allzu langer Zeit befassen werde müssen und außerdem auch an den Zubau an Volksschulen und an die Bürgerschule denken müsse, ist selbstverständlich. Nur müsse auch bei derartigen Fragen, die bedeutende Mehrauslagen verursachen, vorerst die Finanzierung besprochen werden.

Weiter äußert sich Redner, der Herr Vorredner habe dagegen polemisiert, daß bloß 350 *K* für die Schulküche eingesetzt worden sind. Er erwidere, daß doch 1000 *K* als Subvention vom Staate gegeben worden seien. Diese 1000 *K* ins Präliminare einzustellen, halte er nicht für notwendig, da sie von anderer Seite zugewendet wurden und da dieser Betrag, wenn er als Einnahmepost eingestellt würde, ebenso wieder als Ausgangspost eingesetzt werden müßte, was dann eigentlich wieder einerlei wäre. Nach den Aeußerungen des Herrn Vorredners habe er eigentlich das Gefühl gehabt, als wolle dieser der Majorität den Vorwurf machen, sie habe etwas „verschleiern" wollen. Ein solcher Ausdruck sei jedoch nicht am Platze gewesen, da doch diese Post klipp und klar ausgerechnet wurde. Wenn hier kein höherer Betrag eingestellt wurde, so sei dies dem zuzuschreiben, daß es jetzt noch unsicher ist, wie viel man braucht; es werden sich vielleicht Gönner finden, so daß es dann vielleicht nicht einmal notwendig sein werde, den vom Gemeinderate eingesetzten Betrag verwenden zu müssen. Dieser Betrag werde übrigens im nächsten Jahre erhöht auferscheinen, weil heuer nur die Kosten für die Monate September, Oktober, November und Dezember in Betracht zu ziehen sind, indem sich für heuer der Unterricht nur auf diese Monate erstrecken wird.

Redner schließt damit seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß es bei dem eingesetzten Betrage bleiben solle.

Es entwickelt sich hierauf bezüglich dieser Angelegenheiten noch eine kleine Debatte, an der sich auch Herr G.-R. Dantlgraber beteiligt, welcher dafür eintritt, daß jetzt schon Beträge für den Neubau einer Schule eingesetzt werden mögen, damit eintretenden Falles schon einiges Kapital vorhanden sei. Bezüglich der Schulküche sei er der Ansicht, daß mit dem angesetzten Betrage das Auslangen nicht gefunden werde.

Herr G.-R. Langoth erwidert noch, daß es bezüglich des Baues einer Schule keine Rolle spiele, ob jetzt schon oder im nächsten Jahre Beträge eingestellt werden.

Armenwesen:

Zuschüsse an das Armen-Institut	55380 *K*

Kosten für das Gesundheitswesen:

Bezüge des Personales (1 Stadtphysikus, 1 Stadtarzt, 1 Tierarzt und 1 Sanitätsaufseher) . .	9240 *K*
Bezüge des Wasenmeisters und Ausgabe für die Hundekontrolle	300 „
Impfungs- und Desinfektionskosten	1200 „
Verschiedene andere Auslagen (Erhaltung der Pissoirs 2c.)	2000 „
Städtischer Seefischverkauf	5000 „
Summe .	17740 *K*

Herr G.-R. Wokral erklärt zu Post „Gesundheitswesen", daß man in Steyr sehr stark den Mangel eines geeigneten Bades empfinde. Er sei deshalb der Ansicht, daß die Stadtgemeinde für die Beschaffung eines solchen Bades zu sorgen habe. Weiter betont Redner, daß die Stadtgemeinde auch für Wasserversorgung das Nötige zu veranlassen hätte, indem überhaupt nur zwei Wasserleitungen in Steyr existieren und diese nicht viel wert seien. Der größte Teil der Einwohnerschaft sei noch auf Brunnen angewiesen und durch den Genuß eines solchen Brunnwassers sei schon eine Reihe von Krankheiten entstanden.

Ferner erinnert Redner daran, daß von ihm bekanntlich seinerzeit im Gemeinderate ein Antrag auf Errichtung eines städtischen Uebernahmsamtes für Lebensmittel nach dem Muster der Stadt Graz eingebracht worden sei. Er möchte deshalb bei dieser Gelegenheit beantragen, daß für die Errichtung eines solchen Uebernahmsamtes ein Betrag von 5000 *K* bei Post „Gesundheitswesen" eingesetzt werde.

Auslagen für das Bauwesen:

Erhaltungs-Auslagen:

Für die drei eisernen Hauptbrücken	2000 *K*
„ die Holzbrücken, Stege und Schlachten . .	3500 „
„ gepflasterte Straßen und Stiegen	6000 „
„ beschotterte Straßen und Stützmauern . .	24000 „
„ Wasser- und Unratskanäle	1000 „
„ Wasserleitungen und öffentliche Brunnen .	2000 „
„ Alleen und Anlagen	1200 „
„ Straßenreinigung und Bespritzung . . .	21000 „
„ Anschaffung von Materialien-Vorräten . .	700 „
„ Anschaffung und Reparierung von Werkzeugen und andere bauämtliche Auslagen	1500 „
„ Ausgaben für den städtischen Wald . . .	600 „
„ Lohnerhöhungen	2700 „
Summe .	66200 *K*

Der Herr Referent bemerkt, daß bei Post „Straßenbeschotterung" heuer deshalb ein höherer Betrag eingesetzt wurde, weil bisher mit den präliminierten Beträgen nie das Auslangen gefunden wurde. Auch Post „Straßenreinigung und Bespritzung" wurde erhöht durch Anstellung von Hilfskräften 2c.

Herr G.-R. Dantlgraber äußert sich, daß es nach den gemachten Erfahrungen am besten wäre, wenn z. B. der Stadtplatz teilweise gepflastert würde und hiefür im Präliminare vorgesehen würde.

Herr Bürgermeister erwidert, daß sich leider die seinerzeit am Stadtplatze vorgenommene Teerung infolge des daselbst herrschenden Verkehres nicht bewährt habe. In auswärtigen Orten, wo kein so großer Fuhrwerksverkehr herrscht, habe sich die Teerung sehr gut gehalten. Im Uebrigen seien für Straßenpflasterung 6000 *K* im Präliminare eingesetzt worden. Es werde genug Geld vorhanden sein, um ein Stück des Stadtplatzes, dessen Zustand tatsächlich kein guter sei, pflastern zu können, vorerst von der Enge Gasse ab bis zum Uebergang beim Kreisgerichte. Dann, wenn das Geld reicht, solle ein Stück des unteren Grünmarktes sowie ein Teil der Haratzmüllerstraße gepflastert werden.

Herr G.-R. Wokral spricht den Wunsch aus, es mögen speziell die belebteren Straßen und Plätze der Stadt nicht bei Tag, sondern bei Nacht der Reinigung und Bespritzung unter-

zogen werden, und zwar mit Rücksicht auf die Passanten und Kaufleute. Weiter möge vorgesorgt werden, daß Jauchewägen nicht bei Tag, sondern bei Nacht im Stadtgebiete fahren.

Ferner verweist er auf die Kanalisation in Steyr, welche noch sehr im argen liege. Auch die Senkgruben befänden sich in sehr schlechtem Zustande; er sei der Auffassung, daß dieser Uebelstand behoben werden solle, der hiefür eingesetzte Betrag von 1000 *K* werde aber nicht genügen; er glaube, daß eine höhere Post eingesetzt werden müsse, da in Steyr noch 370 Häuser seien, die Senkgruben haben.

Ferner möchte er darauf verweisen, daß seinerzeit versprochen worden ist, daß heuer bei Post „Lohnerhöhungen" ein spezieller Bericht erstattet werde, wer Erhöhungen erhalten hat und wie viel. Nun sei er der Auffassung, daß der Gemeinderat, wenn er schon die Mittel hiefür zu bewilligen hat, auch wissen müsse, wie dieselben verwendet werden. Er wünsche, daß ein solcher Bericht auch vorgelegt werde.

Bezüglich der „Wohnungsnot" in Steyr möchte er in Erinnerung bringen, daß der Gemeinderat seinerzeit die Erbauung eines Arbeiterwohnhauses beschlossen habe. Er sei der Auffassung, daß ein Wohnhaus zur Linderung der Wohnungsnot nicht genüge. Er müsse sehr bedauern, daß im Präliminare wieder nichts für Errichtung von billigen Volkswohnungen eingesetzt sei. Die Wohnungsnot in Steyr sei eine sehr große; es müsse daher für billige Volkswohnungen Vorsorge getroffen werden. Es sei gewiß freudig zu begrüßen, daß durch die neue Waffenfabrik die Stadt eine Erweiterung erfahre. Es sei aber andererseits auch von Seite der Stadtgemeinde dafür vorzusehen, daß die Arbeiter auch innerhalb des Stadtgebietes wohnen können.

Der Herr Bürgermeister erwidert darauf, daß wohl zur Herstellung von billigen Arbeiterwohnungen in erster Linie die Waffenfabrik selbst moralisch verpflichtet sei.

Herr G.-R. Langoth führt aus: Wenn der Herr Vorredner davon gesprochen habe, die Wasserleitung in Steyr sei unzureichend, so könne er ihm ja nicht unrecht geben, aber da handle es sich eben um eine Millionenfrage, die leider nicht so rasch gelöst werden kann. Er glaube auch, daß man jetzt vor wichtigeren Fragen stehe; der Neubau des Krankenhauses und eines Schlachthauses, weiter Schulbau, Straßenerhaltung, Kanalisation u. s. w. seien Fragen, denen man überhaupt nicht ausweichen werde können und man wird sich da mit einem großen Finanzplan befassen müssen. Was nütze es, wenn man jetzt vielleicht um 1000 *K* mehr ins Präliminare einstellt, wenn man dann mit Millionen zu rechnen habe? Man würde gewiß gerne den Anforderungen entgegenkommen, wenn die Mittel hiezu vorhanden wären.

Es entspannt sich hierauf bezüglich der Frage „Wohnungsnot" noch eine Debatte, an der sich auch noch Herr G.-R. Haidenthaller beteiligt, der auf die schwankende Konjunktur der Waffenfabrik hinweist.

Herr G.-R. Wokral erinnert daran, daß er seinerzeit einen Antrag auf Errichtung einer städtischen Arbeitsvermittlungsstelle eingebracht habe, welcher Antrag bis heute noch seiner Erledigung harre.

Herr G.-R. Langoth erklärt noch, daß der Fehler bezüglich der Wohnungsnot nicht bei der Stadtgemeinde, sondern bei der Waffenfabrik liege, die in erster Linie für Arbeiterwohnhäuser zu sorgen habe, was ja allerdings auch tatsächlich der Fall sei, indem ja ohnehin die ganze Ennsleiten verbaut wird.

Verschiedene Auslagen:

Für gewöhnliche öffentliche Festlichkeiten . . .	400 *K*
Bestimmte Beiträge an Vereine	350 „
Verschiedene andere kleine Auslagen	1400 „
Summe .	2150 *K*

Gewöhnliche Vorschüsse:

Personal-Einkommensteuer für städt. Bedienstete .	2000 *K*
Verwaltungskosten-Vorschüsse	600 „
Kasse-Gebarungsfond .	100000 „
Summe .	102600 *K*

Zusammenstellung der ordentlichen Ausgaben:

Passiv-Interessen und Schuldentilgung	271560 *K*
Städtische Gefälle	13755 „
Gebühren	—
Erhaltungskosten der städtischen Gebäude . . .	25860 „
Steuern und Umlagen	9330 „
Verwaltungs-Auslagen	156472 „
Sicherheits-Auslagen	103600 „
Unterrichts-Auslagen	73873 „
Armenwesen	55380 „
Gesundheitswesen	17740 „
Bauwesen	66200 „
Verschiedene Auslagen	2150 „
Gewöhnliche Vorschüsse und Kasse-Gebarungsfond	102600 „
Summe der ordentlichen Ausgaben .	898520 *K*

B. Außerordentliche Ausgaben.

Rückvergütung der Verbrauchs-Umlagen

auf Bier für die Ausfuhr, für die Schwendung bei der Produktion und für die Abfindung im Märzenkeller zusammen per 23.000 Hektoliter mit 2 *K* pro Hektoliter	46000 *K*
Entschädigung der Mautner für die Bier- und Spirituosen-Ein- und Ausfuhr-Ueberwachung	1800 „
Summe .	47800 *K*

Erwerbung von Grundstücken:

Ankauf der Schottergrube	14000 *K*
für Straßenverbreiterungen	500 „
Summe .	14500 *K*

Für Bauführungen während des Jahres:

a) Außerordentliche	32000 *K*
b) Für die Heindlmühlwehre	3400 „
c) Für Anschaffung einer Reservepumpe im Pumpwerk zur Artilleriekaserne . . .	—
d) Neuherstellung der Asphaltabdeckung der Terrasse bei der Industriehalle	—
e) Dotierung des Brückenerhaltungsfondes . .	2000 „
f) Adaptierung im Innerbergerstadel zur Unterbringung des städtischen Museums . . .	—
g) Beitrag zu den Kosten der Auböckbrücke .	1410 „
h) Erweiterung des Magazins-Gebäudes am städtischen Zimmerplatze	—
i) Beschaffung einer neuen Garderobe-Einrichtung für die Industriehalle	—
k) Anschaffung von 10 Stück Wassermessern .	450 „
l) Anschaffung eines neuen Schlauchhaspels samt Schläuchen	600 „
m) Anschaffung eines Wasserwagens	3200 „
Summe .	43060 *K*

Herr G.-R. Wokral stellt die Anfrage, wie der Betrag per 32.000 *K* „für außerordentliche Bauführungen" verwendet werden solle.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß der Betrag für nächstes Jahr aus dem Grunde erhöht worden sei, um dem Gemeinderate die Möglichkeit zu geben, im Laufe des Jahres notwendig werdende Straßen- und Kanalbauten ausführen zu können. Den Bewohnern der Damberggasse sei versprochen worden, daß dort ein Kanal gebaut werde. Außerdem werden in diesem Gebiete Straßenumlegungen und -Erweiterungen notwendig sein.

Herr G.-R. Wokral hält den eingesetzten Betrag für zu gering; im übrigen sei er bezüglich der Kanalbauten mit der Aeußerung des Herrn Vorsitzenden einverstanden.

Für sonstige außerordentliche Auslagen:

Beitrag an den Verschönerungsverein	400 *K*
Beitrag an das Fremdenverkehrs-Komitee . . .	400 „
Beitrag zur Erhaltung der Bürgerkorps-Musikkapelle und für Abhaltung von Promenade-Konzerten	3000 „
Ausgaben für das städtische Museum	300 „
Beitrag zur Suppenanstalt	1600 „
Subvention für das Meister-Atelier für Stahlschnitt	1250 „
Für unvorhergesehene Auslagen	5000 „
Zuschuß an die Spitalskasse	4500 „
Beitrag für das Mädchen-Lyzeum	500 „
Entschädigung an die Gemeinde St. Ulrich .	6000 „
Schaffung der nach Finanz-Ministerialerlaß vom 29. September 1913, Z. 45.919, angeordneten Umlagenausfallreserve, wozu höchstens 5% der Umlagen verwendet werden können . . .	22600 „
Anschaffung eines Subventions-Lastzuges . .	17000 „
Summe .	62550 *K*

Der Herr Referent erklärt bezüglich der 5%igen Umlagenausfallreserve, daß diese Post deshalb eingesetzt worden sei, um bei schlechten Zeiten in Zukunft nicht eine Erhöhung der Umlagen eintreten lassen zu müssen.

Die Beschaffung des Subventions-Lastzuges sei einstweilen nur im Präliminare vorgesehen und habe hierüber erst der Gemeinderat zu beschließen.

Herr G.-R. Dantlgraber hält eine 5%ige Umlagenausfallreserve für zu hoch; er stelle sich vor, daß die jetzige Geschäftskonjunktur im allgemeinen anhalten wird; es dürften deshalb auch 2 oder 3% genügen.

Bezüglich des Subventions-Lastzuges befürchte er, daß ein solcher in den engen Straßen der Stadt nicht ohne Hindernisse werde verkehren können.

Transport	167910 *K*

Transport .	167910 K

Der Herr Vorsitzende erwidert bezüglich des Subventions-Lastzuges, daß ja schon öfters derartige Automobile in den Straßen ganz ungehindert verkehrten. Bezüglich der Umlagenausfallreserve wolle er entschieden 5%, beibehalten wissen, da man mit dem Anhalten der gegenwärtigen Konjunktur nicht unbedingt sicher rechnen könne.

Herr G.-R. Tribrunner stellt bezüglich der Post „Beitrag für das Mädchen-Lyzeum" den Antrag, die Subvention von 500 K auf 800 K zu erhöhen, und zwar aus folgendem Grunde: Das Mädchen-Lyzeum habe nämlich bisher überhaupt keine Staatssubvention gehabt, für das jetzige Schuljahr habe es ein solches im Betrage von 1000 K erhalten und es soll diese Subvention des Staates im Schuljahre 1914/15 auf 2000 K erhöht werden. Nun gebe es im Lyzeum Schülerinnen, welche kein Schulgeld zahlen und denen Lehrmittel gratis zur Verfügung gestellt werden. Diese 1000 K Staatssubvention könne man hier jedoch nicht rechnen; denn diese seien nur zum Schuldendecken erforderlich. Er bitte deshalb, eine erhöhte Subvention zu bewilligen, damit das Lyzeum für dieses Schuljahr das Darauskommen finden könne.

Es möge daher bei den sonstigen außerordentlichen Auslagen als weitere Post „Außerordentliche Subvention für das Mädchen-Lyzeum" einstweilen 300 K eingesetzt werden.

Mädchen-Lyzeum	300 K
Auf Kredit-Operationen	—
Summe der außerordentlichen Ausgaben . . .	168210 K
Die Summe der ordentlichen Ausgaben hinzugerechnet	898520 „
so beträgt das Gesamt-Erfordernis . .	1066730 K

Bedeckung.

C. Ordentliche Einnahmen.

Interessen:

von den Staats-Obligationen im Nennwerte von 34.800 K	1392 K
von den 20 Stück Aktien der Oesterr.-ung. Bank	2000 „
von den Steyrtalbahn-Aktien im Nennwerte von 606.200 K	—
Zinsen von vorübergehenden Spareinlagen . .	2000 „
vom angelegten, nicht verwendeten restlichen Kasernenbauanlehen per 110.000 K . . .	6050 „
Summe .	11442 K

Städtische Gefälle:

Markt- und Standel-Gefälle, Pflaster- u. Brückenmaut, Wag- u. Niederlags-Gefälle u. Schweinerechen-Ertrag	46000 K
Länd- und Haft-Gefälle am Ennskai	60 „
Jahrmarkts-Gefälle	3400 „
Sechspfennig-Gefälle von der Alpinen-Montan-Gesellschaft	991 „
Gehstegmaut nächst Garsten	710 „
Ertrag der Schaubuden außer der Jahrmarktszeit	200 „
Pacht vom städtischen Jagdrevier	300 „
Summe .	51661 K

Gebühren:

Abgaben für Aufnahme in den Gemeindeverband	500 K
Abgaben für die Verleihung des Bürgerrechtes .	300 „
Abgaben für Markthütten-Besitzveränderungen	20 „
Summe .	820 K

Von den städt. Gebäuden und Grundstücken:

Mietzinse von den städt. Gebäuden, und zwar:	
a) vom Neutorgebäude	1340 K
b) „ Exzölestinergebäude	1240 „
c) „ Mauthause in der Neuschönau . . .	240 „
d) „ Mauthause an der Steyrtalbahn . .	160 „
e) „ Zinshause Nr. 8 am Franz Josef-Platz	5703 „
f) „ Zinshause Nr. 10 am Franz Josef-Platz	3014 „
g) „ Spitalskyheim in der Spitalskystraße .	2254 „
h) „ Getreidestadl am Grünmarkt	176 „
Mietzinse für die Jägerkaserne in Ort (einschließlich der letzten Rate des Landesfondsbeitrages per 4000 K)	25481 „
Mietzinse von der Artillerie-Regiments-Kaserne und dem Exerzierplatz	136812 „
Transport .	176450 K

Transport .	176450 K
Mietzinse von den Verschleißläden an der Schloßmauer	1369 „
Mietzinse von den Fleischbänken am Oelberg . .	500 „
Von den städtischen Grundstücken	1200 „
Vom Viehmarktplatz in der Schönau	400 „
Durchlaufende Zinsungen von Naturalwohnungen	1492 „
Mietzinse von der Fuchslucke in Ennsdorf . .	1000 „
Rückersatz der Erhaltungskosten vom Spitalskyheim	—
Summe .	182411 K

Steuer-Rückersätze . . —

Verwaltungs-Einnahmen:

Beiträge des k. u. k. Aerars für Militärbequartierung	1200 K
Verzugszinsen von rückständigen Gemeindeumlagen	1000 „
Sonstige kleine Einnahmen	600 „
Stiftungen-Verwaltungsgebühr	1200 „
Summe .	4000 K

Einnahmen für den Sicherheitsdienst:

Schubkosten-Rückersätze seitens des oberöst. Landesausschusses	3200 K
Beiträge der zu den Kosten der Natural-Verpflegsstation beitragenden acht Gemeinden . .	2400 „
Jahrmarkts-Wachtgelder	340 „
Verschiedene andere Rückersätze	200 „
Summe .	6140 K

Unterrichts-Anstalten:

Mietzinse vom Exjesuitengebäude	210 K
Interessen vom Lokal-Realschulfonde als Regiekostenbeitrag für die k. k. Realschule	4780 „
Regiekostenbeitrag für die Mädchenschule in der Berggasse seitens des Religionsfondes . . .	378 „
Einschulungsbeiträge	3600 „
Mietzinse für Freiwohnungen der Schulleiter .	1340 „
Beleuchtungskosten-Rückersätze	182 „
Summe .	10490 K

Einnahmen für die Armenversorgung:

Anteil an der Hälfte des Verwaltungs-Gewinnes der hiesigen Sparkasse	36000 K

Einnahmen für das Gesundheitswesen:

Gebühren für die Vieh- und Fleischbeschau . .	1300 K
Gebühren für Wohnungs-Desinfektionen . . .	40 „
Erlös aus dem Seefischverkauf	5000 „
Summe .	6340 K

Einnahmen für das Bauwesen:

Erlös für abgegebene Baumaterialien	400 K
Erlös für abgegebene Heizungsmaterialien . .	600 „
Für verkauftes Holz aus den städtischen Wäldern	1000 „
Beiträge zu den Stadtbrunnenkosten und Gebühren für Benützung der städt. Wasserleitung seitens der Privaten	4200 „
Kanal- und andere Baukosten-Rückersätze . . .	1500 „
Summe .	7700 K

Verschiedene Einnahmen . . . . . 400 K

Vorschüsse-Rückersätze:

Personal-Einkommensteuer der städt. Beamten und Angestellten	2000 K
Verwaltungskosten-Vorschüsse	600 „
Kasse-Gebarungsfond . .	100000 „
Summe .	102600 K

Zusammenstellung der ordentlichen Einnahmen:

Interessen von den Aktiv-Kapitalien	11442 K
Ertrag der städtischen Gefälle und nutzbaren Rechte	51661 „
Ertrag der Gebühren	820 „
Ertrag der städtischen Realitäten	182411 „
Steuer-Rückersätze	—
Verwaltungs-Einnahmen	4000 „
Einnahmen für den Sicherheitsdienst	6140 „
Einnahmen für die Schulanstalten	10490 „
Einnahmen für die Armen-Versorgung	36000 „
Einnahmen für das Gesundheitswesen	6340 „
Einnahmen für das Bauwesen	7700 „
Verschiedene Einnahmen	400 „
Rückersätze an gewöhnlichen Vorschüssen und Kasse-Gebarungsfond	102600 „
Summe der ordentlichen Einnahmen .	420004 K
Summe des Erfordernisses .	1066730 „
Es bleibt sonach zu bedecken .	646726 K

Der Herr Vorsitzende schreitet sodann zur Abstimmung über die vorgebrachten Anträge.

1. Antrag des Herrn G.-R. Wokral, 5000 *K* für die Errichtung eines städtischen Uebernahmsamtes für Lebensmittel ins Präliminare einzustellen.
Wird abgelehnt.

2. Antrag des Herrn G.-R. Tribrunner auf Erhöhung der Subvention für das Mädchen-Lyzeum von 500 *K* auf 800 *K* nur für das laufende Schuljahr.

Herr G.-R. Langoth befürwortet diesen Antrag, indem er erklärt, daß der Präliminarkommission die näheren Umstände bezüglich der Staatssubvention 2c. nicht bekannt gewesen seien, weshalb auch nicht ein höherer Betrag eingestellt worden sei.

Der Antrag wird angenommen.

Zur Bedeckung des Abganges werden beantragt:

Zuschläge zu den direkten Steuern mit Ausschluß der Personal-Einkommensteuer, von einem Steuerbetrage per 452.000 *K*, die Gemeinde-Umlage im Ausmaße von 95%, wovon 5% zur Schaffung der Umlagenausfallreserve	429400 *K*
Umlagen auf den richtiggestellten Mietzins, und zwar vom Zinse bis 200 *K* mit 4%, bis zu 400 *K* mit 7% und vom Zinse über 400 *K* mit 10%	80000 „
Verbrauchsumlage auf Bier mit 2 *K* vom Hektoliter, von 59.000 Hektoliter	118000 „
Verbrauchsumlage auf gebrannte geistige Flüssigkeiten mit 4 *K* vom Hektoliter	3000 „
Verzehrungssteuer-Zuschläge auf Wein, Obstmost und Fleisch, und zwar 30% von dem Verzehrungssteuer-Abfindungsbetrage der hiesigen Wirte und Fleischer im Abfindungswege mit	10410 „
Kaufschillinge für verkaufte Grundstücke	200 „
Außerordentliche Einnahmen für das Bauwesen	—
Andere außerordentliche Einnahmen von der Waffenfabrik für Umlagenausfall . . .	6000 „
Einnahmen aus Kredit-Operationen . .	—
Summe der Bedeckung .	647010 *K*
Hiezu verglichen das zu deckende Erfordernis mit	646726 „
ergibt sich ein voraussichtlicher Ueberschuß von	284 *K*

Der Herr Referent erklärt bezüglich der 15%igen Erhöhung der Gemeindeumlagen, daß schon die vorangegangene Majorität im Gemeinderate mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die folgende nationale Mehrheit im Gemeinderate habe es bisher verstanden, mit diesen Mitteln — allerdings unter großen Schwierigkeiten — auszukommen. Aber der durch die Waffenfabriks-Direktions-Verlegung bewirkte Ausfall der Steuertangente, die Erhöhung der Sicherheitsauslagen, Straßenauslagen, der Betrieb des neuen Spitales lassen mit diesen Mitteln den Ausfall nicht mehr decken und deshalb müssen eben die Gemeindeumlagen erhöht werden. Diese Erhöhung werde bei der jetzigen wirtschaftlichen Hebung der Stadt nicht so drückend empfunden werden. Er bitte daher, diese Anträge anzunehmen.

Herr G.-R. Huber erklärt, daß jeder gerecht denkende Bürger der Stadt einsehen wird, daß bei den Leistungen, welche die Gemeinde anläßlich der Umlegung der Waffenfabrik auf sich nehmen mußte, eine Erhöhung der Umlage notwendig erscheint. Es werden daher auch gewiß alle Bevölkerungsschichten diese Mehrbelastung mit Rücksicht auf die vorhandenen Verhältnisse — so gut es eben geht — auf sich nehmen.

Herr G.-R. Wokral stellt bezüglich Post „Verbrauchsumlage auf gebrannte geistige Flüssigkeiten" den Antrag, von dem hiefür eingesetzten Betrage per 3000 *K* einen Betrag von 500 *K* für Aufklärungsarbeit zur Bekämpfung des Schnapsgenusses zu verwenden, zumal da diesem jetzt in Steyr ganz besonders gefröhnt werde.

Dieser Antrag wird jedoch bei der hierauf folgenden Abstimmung abgelehnt.

Herr G.-R. Dantlgraber erklärt, es sei wohl klar, daß im Gemeindehaushalte jetzt bedeutende Einnahmen erzielt werden müssen, aber der wunde Punkt hiebei sei eigentlich der, daß die Arbeiterschaft zum größten Teil hiebei in Mitleidenschaft gezogen werden wird. Die Hausherren werden wahrscheinlich durch Steigerung der Mietzinse die Umlage-Erhöhung hereinzubringen suchen und dies treffe eben hauptsächlich die Arbeiterschaft.

Der Herr Vorsitzende erwidert, daß sich die Erhöhung der Mietzinse nicht in 15% ausdrücken, sondern sich nur als eine 2 oder 2½%ige Steigerung herausstellen werde.

Herr G.-R. Langoth bemerkt, daß die Umlagen-Erhöhung nicht nur die Arbeiterschaft allein, sondern die gesamte Bevölkerung treffe.

Der Herr Vorsitzende schreitet sodann zur Abstimmung über den ersten Teil des Voranschlages „Stadtkasse", der mit Majorität angenommen wird.

Der Herr Bürgermeister konstatiert, daß die Abstimmung bei Anwesenheit von zwei Dritteilen aller Gemeinderatsmitglieder stattgefunden habe.

II. Armen-Institut.

Erfordernis:

Kosten der regelmäßigen Armenbeteilung . . .	41500 *K*
Bekleidungskosten der Ortsarmen	2400 „
Kosten der Handbeteilung	200 „
Erziehungsbeiträge an die Waisenhausverwaltung und Schutzkinderanstalt für dort von der Gemeinde untergebrachten Pfleglinge	4000 „
Vorschußweise verabfolgte Unterstützungen an hier wohnhafte fremde Arme	14000 „
Momentane Unterstützungen an hiesige Arme .	3400 „
Krankheitskosten für im St. Anna-Spitale und in auswärtigen Kranken- und Irrenhäusern behandelte hiesige Arme	8200 „
Verpflegskosten für Arme im Armenverpflegshause	26000 „
Kosten der Verpflegung in den zwei Versorgungshäusern Herrenhaus und Lazaretthaus . . .	4000 „
Begräbniskosten für Arme	300 „
Verschiedene andere Ausgaben (Schuhkosten für Pfleglinge im Armenverpflegshause usw.) . .	1000 „
Erhaltungskosten des Armenverpflegshauses . .	800 „
Summe des Erfordernisses .	105800 *K*

Bedeckung:

Interessen aus den Aktiv-Kapitalien per 132.100 *K*	5320 *K*
Interessenbarschaft des Armen-Verpflegsfondes .	7100 „
Geschenke	700 „
Gerichtliche und polizeiliche Strafgelder	2400 „
Jagdkarten, Baubewilligungs-Abgaben u. Lizenzen	2000 „
Ertrag der Hundesteuer	4500 „
Rückersätze an Beteilungs-, Verpflegs- und Begräbniskosten seitens Steyrer Armen und aus Verlassenschaften refundierte Unterstützungen .	3000 „
Rückersätze der gleichen Kosten seitens fremder Gemeinden	14000 „
Interessen aus der Ludwig Werndlschen Waisenstiftung, Philomena Heindlschen, aus der August und Anna Schraderschen Stiftung und aus der Haratzmüller-Stiftung	2040 „
Beitrag vom milden Versorgungsfonde und von zwei Stiftungen (Stiftung der Josef Werndlschen Erben für arme Kranke mit 256 *K* und aus der Leopold und Rosalia Landerlschen Stiftung den Betrag von 100 *K* für die Krankenpflege im St. Anna-Spital)	5460 „
Ergebnis aus der alljährlichen Sammlung . .	3800 „
Verschiedene andere Einnahmen	100 „
Zuschuß aus der Stadt-Kasse	55380 „
Summe der Bedeckung .	105800 *K*

Einstimmig angenommen.

III. Milder Versorgungsfond.

Erfordernis:

Für geistliche und milde Stiftungen	257 *K*
Kosten der Pfründenbeteilung	6800 „
Beheizung, Beleuchtung und Reinigung in den Unterstandshäusern	1600 „
Beitrag an das Armen-Institut zur Bestreitung der Verpflegskosten hies. Kranker im St. Anna-Spitale	5104 „
Begräbniskosten für Pfründner des milden Versorgungsfondes	40 „
Steuern, Brand-Assekuranz für die Unterstandshäuser und Bestallung an die Obmänner . .	1130 „
Erhaltungskosten der Unterstandshäuser	1600 „
Erhaltung des Eyermann- und Schererhauses samt Steuern	900 „
An den Messeleser der Bruderhauskirche . . .	400 „
Kosten einer Leibrente	384 „
Verschiedene andere Ausgaben	200 „
Hypothekar-Darlehenszinsen	664 „
Summe des Erfordernisses .	19079 *K*

Bedeckung:

Interessen von den Aktivkapitalien per 384.240 *K* mit	15491 *K*
Gestiftete Beiträge	186 „
Ertrag der Gebäude und Gärten	3110 „
Leibrentenhälfte-Ersatz	192 „
Verschiedene Einnahmen	100 „
Summe der Bedeckung .	19079 *K*

Wird angenommen.

IV. Die Stiftungs-Präliminarien

ergeben, daß sämtliche 63 Stiftungen mit einem Gesamtvermögen von 1,190.000 *K* ihren stiftbriefmäßigen Verpflichtungen vollkommen zu entsprechen in der Lage sind.

Erfordernis:

Stiftungen, Legate und Pfründen . . . . . 47600 *K*

Bedeckung:

Kapitals-Interessen . . . . . 47600 *K*

Wird angenommen.

V. Der Armenhaus-Baufond.

Erfordernis:

Leibrente an Frau Blaschek in Graz . . . . 1819 *K*

Bedeckung:

Interessen von den Stiftungskapitalien per 45.494 *K* 1819 *K*

Wird angenommen.

VI. Der Armen-Verpflegsfond.

Erfordernis:

Abfuhr der Jahres-Interessen an das Armen-Institut für Bestreitung der Verpflegskosten im Armenverpflegshause . . . . . 7100 *K*

Bedeckung:

Interessen vom Stiftungskapitale per 174.800 *K* 7100 *K*

Wird angenommen.

VII. Das Spitals-Präliminare.

Erfordernis:

Gehalte und Löhne	20300 *K*
Verpflegskosten für 40.000 Verpflegstage à 1 *K* 25 *h* an die Frau Oberin	50000 „
Arzneikosten, Verbandsstoffe und Utensilien . .	11500 „
Instrumentenkosten	700 „
Einrichtungskosten	2400 „
Eisbeschaffungskosten	200 „
Für Gebäude-Erhaltung	1500 „
Kanzlei-Ausgaben und Beleuchtung	1000 „
Begräbniskosten für arme Steyrer	300 „
Andere Regie-Auslagen	800 „
Summe des Erfordernisses .	88700 *K*

Bedeckung:

Verpflegsgebühren für 40.000 Verpflegstage einschließlich der Steyrer Armen à 2 *K* 10 *h* .	84000 *K*
Verschiedene andere Einnahmen (diverse Rückersätze)	200 „
Zuschuß aus der Stadtkasse	4500 „
Summe der Bedeckung .	88700 *K*

Wird angenommen.

Sodann Schluß der Sitzung um $^{3}/_{4}$6 Uhr abends.

Der Vorsitzende:

Die Verifikatoren:

Der Schriftführer: